

Weißstorchreport 2004

für das Biosphärenreservat Spreewald



„Sie kamen früh und blieben lange“, ist die zutreffende Charakterisierung für das Storchenjahr 2004 im Spreewald. Nachdem der erste Storch wie immer am 10. März in Straupitz gesehen wurde, ging es zügig voran und bis zum 31. März, dem Erscheinen des Bildbandes „Spreewald - Land der Störche - Land der Fließe“, waren schon viele Paare gemeinsam auf ihren Horsten, was sonst meist erst Ende April geschah.

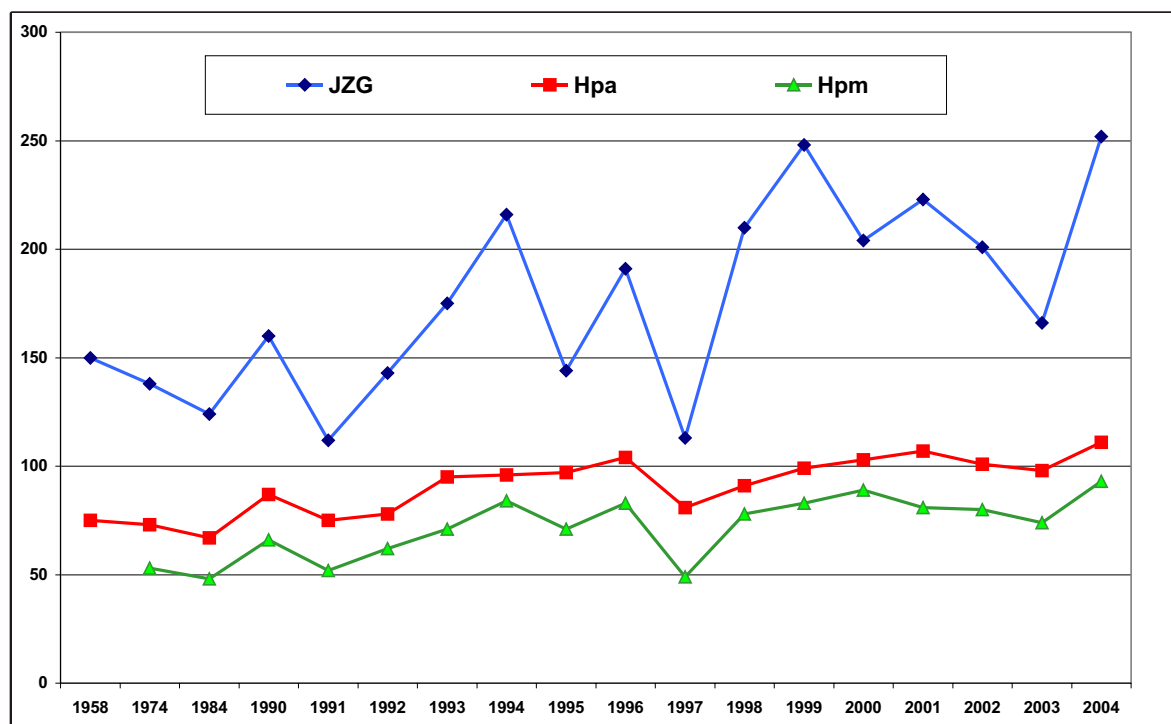
Das erste Paar auf der Insel der Jugend in Lübben war am 25. März komplett und zog vier Junge auf, gleiches gelang dem Paar in Lübbenau - Wiesenstraße, wo die Partner am 23. und 26. März erschienen. Die Internetstörche in Radensdorf und Vetschau waren am 1. April (2003 am 15. April!) bzw. 4. April beisammen und zogen je drei Jungvögel auf. Dies belegt den hohen Bruterfolg zeitig im Revier erscheinender Paare.

Zusammen mit dem guten Allgemeinzustand der aus dem Winterquartier zurückgekehrten Störche sorgte das durch die Feuchtigkeit optimale Nahrungsangebot für ein sehr erfolgreiches Storchenjahr 2004 im Biosphärenreservat Spreewald. Die Störche hatten nicht lange mit Nahrungssuche zu tun, sondern waren meist zu zweit auf den Horsten und konnten störende Fremdstörche dadurch erfolgreich abwehren.

So war am Nest in Schlepzig nördlich der Mühle zu beobachten, dass, wenn ein Altstorch erregt klapperte, sofort der zweite, der oft auf den Wiesen um den Weidendom Nahrung suchte, herbei flog, um die Brut zu verteidigen. Dies klappte aber nicht immer, wie die nächtlichen Horstkämpfe in Vetschau bewiesen.

Insgesamt kam es im Spreewald zu 111 Bruten, davon brüteten 93 Paare mit Erfolg und zogen 252 Junge auf (2003 waren es 98, 74 und 166).

Dies bedeutete das absolut beste Jahr für den Weißstorch im Gebiet des Biosphärenreservat Spreewald seit Beginn exakter Zählungen 1958! Hierzu trugen auch die 13 Neu- und Wiederansiedlungen, die teilweise gleich Bruterfolg wie in Alt Zauche - Burglehn, Lübbenau, Ragow, Straupitz und Werben hatten, wesentlich bei.



Weißstorchbestand im Biosphärenreservat Spreewald (485 km²) mit Jungenzahl (JZG), Paare gesamt (Hpa) und Paare mit ausgeflogenen Jungen (Hpm) 1958; 1974; 1990 - 2004

Mit neun Paaren, die 25 Jungvögel hatten, ist dieses Jahr Straupitz Storchenhauptstadt. Gefolgt von Lübbenau mit ebenfalls neun erfolgreichen Paaren, aber nur 21 Jungen. Burg ist mit zehn Paaren, davon sechs Erfolgreiche mit 17 Jungvögeln, auf dem dritten Platz gelandet. Danach kam Lübben mit acht Brutpaaren, wovon fünf erfolgreich waren und 15 Junge zum Ausfliegen brachten.

Neben diesen bis auf Straupitz flächenmäßig größeren Ortschaften seien aber auch Hartmannsdorf mit drei Paaren und 11 Jungen oder Neu Lübbenau mit zwei mal vier Jungen genannt. Fünferbruten gab es dieses Jahr allerdings keine, was bei diesem

Wie immer waren die Bürger um „ihre“ Störche besorgt und legten vieler Orts mit Hand an, wenn es galt einen Horst zu sanieren oder Hindernisse zu beseitigen.

So wurde mit einer großen Hebebühne der Feuerwehr Lübben der Horst in der Linde in Neuendorf frei geschnitten, die Störche brüteten aber lieber auf einem benachbarten Schornstein.

In der Dorfstraße in Schlepzig bezog ▸ dafür das Brutpaar wieder den Horst auf der Linde und es kamen zwei Junge zum Ausfliegen. Dieser Horst wurde von der Naturwacht von störenden Ästen befreit.

Leider wurde in diesem Jahr erstmalig auch im Lindenhorst in Krausnick nicht mehr gebrütet, so dass die Bruten auf Bäumen trotz großer Bemühungen weiter zurückgehen.



◁ Wundern musste man sich über das Gebaren eines Grundstückseigentümers in Pretschen, ließ er doch das Holz für das Osterfeuer ca. 10 m von dem langjährigen Storchenhorst entfernt ablegen. Der Anruf besorgter Bürger und das Einschreiten des Ordnungsamtes führten dazu, dass dieses am Abend des Gründonnerstages noch vom Nistmast entfernt wurde. So kann man auch ein Brutpaar

vergrämen. Hinter dieser Handlung sind eigentlich nur Bauabsichten für das Gartengrundstück zu vermuten.



◁ Masthorste repariert oder gewechselt wurden in Lubolz, Jessern, Schuhlen-Wiese, Lübbenau und in vielen anderen Orten mehr.

Hierfür gilt besonders der Enviam herzlicher Dank.

Wie im Weißstorchreport ▷ 2003 angekündigt, errichtete ein Dachdecker in der Storchenhochburg Straupitz eine Nisthilfe auf dem Kindergarten.

Das Paar zog dieser aber eine auf einem Schornstein angebrachte Palette vor und hatte gleich im ersten Jahr drei Junge.



Da in diesem Jahr im Gebiet ca. 500 Weißstörche lebten, gab es natürlich auch einige Verluste. So wurde nördlich von Schlepzig ein Storch Opfer des Straßenverkehrs und es ereigneten sich mindestens sieben tödliche Unfälle an Stromleitungen. Hier gibt es also nach wie vor viel zu tun. Die entsprechenden Abschnitte wurden dem Netzbetreiber gemeldet und es sind schon wieder Leitungen „entschärft“ worden, wie beispielsweise in der Nähe der Deichsiedlung südöstlich von Lübben.

Im Spreewald wurden auch in diesem Jahr 30 Jungvögel beringt. An fünf Störchen konnten teilweise mehrfach die Ringe abgelesen werden. Hier wurden wir erstmals von interessierten Bürgern unterstützt, die mit geliehenen Spektiven die Ringe ihrer „Hofstörche“ ablasen.

Interessant ist der Fall eines beringten Storches, der sich mit seinem Partner in Krausnick auf dem Horst in der Linde bis Mitte April aufhielt. Dann siedelte er jedoch nach Neu Lübbenau zu Schurmann um und zog dort vier Junge auf.

In Krausnick wurde Ende August ein Exemplar mit einem Ring der Vogelwarte Radolfzell gesehen, von wo aber bisher noch nicht die Daten der Beringung übermittelt worden sind. Hier gebührt an dieser Stelle ein Dank für die prompte Benachrichtigung in solchen Fällen durch die Vogelwarte Hiddensee, erhält man die Angaben von dort schon innerhalb weniger Tage.



◁ Interessant war ebenfalls das relativ lange Verweilen von Störchen im Brutgebiet. Dies ist von drei Paaren aus Schlepzig, sowie je einem Paar in Niewitz und Vetschau bekannt.

Sie zogen erst während des Vormittags des 31. August ab. Auch die drei beringten Jungvögel eines Schlepziger Brutpaares waren bis zum 26.8. auf dem Weidendom zu sehen. Solch ein später Abzug ist bisher aus dem Spreewald nicht bekannt.

Beobachtungen eines größeren Storchentrupps gab es am 9. August mit 56 Exemplaren bei Ragow durch Wolfgang Köhler.

Ein Storch hielt sich von Anfang Oktober in Straupitz bis zum 20. Dezember in Niewitz auf und sorgte für etliche Telefonate von Beobachtern und für mehrere Pressemeldungen.

Das Jahr 2004 ist für den Weißstorch im Spreewald sehr erfolgreich verlaufen und wir sind gespannt, was uns das nächste Jahr bringen wird.

Zu danken ist natürlich wieder den vielen Horstbetreuern, der Agrargenossenschaft Radensdorf, der Allianz Umweltstiftung und der EnviaM für die Unterstützung.

Wer sich näher über Weiß- und Schwarzstörche im Spreewald informieren möchte, kann dies unter www.spreewaldstorch.de tun.

Arnulf Weingardt
Anlagen: Pressemeldungen